Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 14

Artikel: Zur "Richtschnur" [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578448

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



bindung.

Gin herr F. A. Barthel in Leipzig bringt feit einiger Beit einen Apparat zur Berbindung ge= riffener Transmiffions=Riemen 2c. in ben Sandel, der alle bisherigen Shfteme an Billigkeit, Schnellig=

feit der Ausführung, Haltbarkeit und Solidität übertreffen foll. Einem in einer Versammlung von Fachmännern und Intereffenten fürzlich in Leipzig gehaltenen Bortrage ent= nehmen wir folgende Stellen:

Unter ben verschiebenen Arten der Riemen = Berbindung nimmt die von der Firma F. A. Barthel hier in den Handel gebrachte Riemenverbindemaschine nebst Metallklammern un= streitig den ersten Rang ein. Wenn man berücksichtigt, wie umständlich und theuer das Berbinden der Treibriemen mit= telft Binderiemen ift, wie zeitraubend bas Bufammenkleben ber Riemen ift — ein Verfahren, das übrigens bei allen Miemen gar nicht angewandt werden kann —, so muß es den Fachmann mit großer Freude erfüllen, wenn ihm jest ein Mittel in die Sand gegeben wird, jeden Riemen, auch ben bentbar ftartfren und breiteften, sofort untrennbar gu berbinden. Ginige Schläge auf bie Maschine genügen, bie Stahlklammer, deren Größe nach der Stärke des Riemens zu bemeffen ist, durch das Leder zu treiben. Auf der Rud= seite des Riemens legen fich die Klammernenden um und fassen wie eine Kralle in das Leber. Die so hergestellte Ber-

Nachgeben, Wiederaufgehen ift ganz ausgeschloffen, eher reißt ber Riemen an jeder andern Stelle, benn bie Rlammern brängen fich gemiffermaßen in die Poren bes Lebers, moburch jeder Substanzverluft vermieden wird. Durch die Löcher, welche bei Anwendung von Binderiemen nöthig find, ober die bei Benutung von Riemenschrauben ober Nieten ent= stehen, wird ber Riemen oft bis zu 10 pCt. geschwächt. Die Harrysverbinder find fprode und können durch Abspringen Ungludsfälle herbeiführen. Beim Berbinden nach Syftem Barthel behält der Riemen stets seine volle Glastizität und gewährleistet ruhigen und gleichmäßigen Bang der Maschine. Außerdem ift aber diese neue und vollkommenfte Art der Riemenverbindung auch noch die billigfte. Die Berbindung eines gewöhnlichen Riemens koftet noch nicht einmal einen Pfennig. Im Interesse aller Derjenigen, die mit Riemen gu thun haben, ift es zu wünschen, daß biese einfache und nüt= liche Maschine bald überall Gingang finden moge. — Die vom Vortragenden vor den Augen der Versammelten vor= genommenen Berbindungen größerer Treibriemen, alter und neuer Theile, erregten allfeitig bas größte Intereffe.

("Schweiz. Schr. Ztg.")

Zur "Richtschnur".

(Schluß.)

Wenn wir Schweizer nur ein ganz kleines Lokal als Depot, Magazin ober Filiale über ber Grenze mieten, muffen wir sofort Gewerbeftener gahlen. Wir schüten Franzosen und andern ihre Meister und sind selbst zum Theil für unsere Erzeugnisse schutzlos. Selbst Gemeindeund Staatsbeamtungen machen ihre Bezüge aus dem Auslande, aus Staaten, welche das Gewerbe tatkräftig unterstützen und wo vorschriftsgemäß nichts aus dem Auslande — also auch nichts von uns — bezogen werden darf.

D Baterland! O Schweizerland!

Gin Gewerbegeset, das der Annahme sicher sein will, darf nicht auf halbem Wege stecken blei= ben. Auch über das Submissionswesen und andere Bunfte murben in der Delegirtenversammlung deutliche Winke gegeben. Und endlich; wenn man jest so eifrig für bessere Schulung fein will, fo follte man boch soweit geben wie man in gewißen "Konkurrenzstaaten" schon fehr lange gegangen. Mit einer schablonenmäßigen Lehrlingsprüfung, befonders wenn fie nicht voll und gang auf bem Boden ber heutigen Berhältniffe fußt, tann nicht viel erreicht werben. Die beffere Schulung durch ftaatliche Lehrwertstätten 2c. fommt eher der Induftrie als bem Kleingewerbe zu gute. Parallel mit diesen muffen schnell und birett wirkende Mittel in Un= wendung tommen. Mehr Fach- und Bewerbeschulen für Behilfen und in einer entsprechenden Art auch für die Meifter, wo biese unentgeltlich Auskunft und leihweise Ueberlassung von neueren Werten, Borlagen, Mufter und Mobellen, sowie durch demon= strative Vorträge Anleitung im Anfertigen von Beichnungen, Blanen, Berechnungen, Devisen, Buchführung 2c. finben.

Gine frühere Rr. bieses Blattes führt an, wie im Technoslogischen Gewerbemuseum in Wien wieber eine neue Abtheislung für technische Arbeitsbehelse für das Kleingewerbe in Ginführung begriffen sei. Dem Schreiber dies ist näher bekannt, wie gerade splendid obiges Museum unter der glücklichen Führung des ums Kleingewerbe verdienstvollen Hrn. Hofrath Gener schon seit langem für das Kleingewerbe wirkt.

Was ware nun richtiger, als daß mit dem fünftigen Landesmufeum — welchem auch bas Bewerbemufeum und die Kunftgewerbeschule von Burich beigefügt wurden auch ein folch oben ermähntes Inftitut verbun= ben würde, umsomehr, weil noch mehr gutreffende Bilbungsanstalten ebenfalls in ber Nahe waren. Aber ach, bu lieber himmel! bei uns durfen ja nur die großen Industrien, Gifenbahnen und Banken vom Staate wirklich unterftütt werden. — Gewiß nicht ohne Brund hat uns Berr Regierungspräsident Mofer in Schaffhausen bemerkt, daß es nun auch die Landwirtschaft erreicht habe und dag wir Bewerbetreibenden nicht weniger berechtigt feien, ein gleiches Recht gu fordern, nicht bloß zu munschen und gu bitten. Gin Gewerbegeset hat uns wirklich noch manches zu bieten, welches wenigstens ebenso nothwendig ift, als bas in Ausficht gestellte. Deghalb wollen wir unermublich auf ge= noffenichaftlichem Boben vorarbeiten.

Bur Gründung des kleingewerblichen Genossenschaftsversbandes sind dis jett besonders aus der Holzbearbeistungsbranche zahlreiche und ebenso verschiedenartige Besrufe vertreten. Auch in der Metallbranche finden wir Aupferschmiedes, Mechaniters, (klein und groß) Schlosser, Schmiedes, Spenglers, Zinngießers 20.5 Gewerbe.

Verichiedenes.

Schweiz. Schreinermeisterverein. Dieses Jahr wird ber schweizerische Schreinermeisterverein seine Delegirten= und Jahresversammlung in Luzern abhalten, und zwar im Großratssaale am 16. Juli die eigene Unfallversicherungskassa und am 17. Juli der Schreinermeisterverein selbst.

Schuhmachergewerbe. Gin Mitglied bes schweizerischen Schuhmachervereins aus dem Bezirf Sargans schreibt bem "Boten am Wallensee", daß die sarganserländische Bezirksesettion, wenn auch bloß 16 Mitglieder zählend, dennoch einen

Auftrag von 500 Paar Militärschuhen erhalten habe. Per Paar werbe 18, ober für den Gesammtauftrag 9000 Fr. bezahlt. Sämmtliches Material per Paar zu 11 Fr. fönne der Schuhmacher von der Aufsichtsbehörde beziehen und es verbleibe ihm demnach ein Nettoverdienst von 7 Fr. per Paar.

Bur Arbeiterfrage. In Mr. 48 ber "Arbeiterftimme" erschien folgende Rorrespondeng: "Bern. Schreiner. Die Schreiner in Bern haben ben Behnftunbentag, wie bereits alle anderen Beufsarten, aber mit dem Minimallohn fteht es fehr ichlecht, das tommt aber nur von folchen Leuten her, welche lieber Herrendienfte leiften, als zu unserer Sache halten. Gine folche Berfonlichkeit ift Sch. Meier, Schreiner, von Ufter (Rt. Burich). Derfelbe gehörte bem Fachverein au und arbeitete feit vier Monaten bei Schreinermeifter M. Borher wurde nie über die festgesette Zeit gearbeitet, seit jener aber dort ift, find es ichon ihrer Drei, welche 13 und 14 Stunden arbeiten im Tag. Nun machten wir ihm bom Fachverein orieflich Mittheilung, er folle die festgesette Urbeitszeit innehalten oder für die Ueberzeitstunden die vereinbarten Prozente verlangen. Meier fühlte fich aber beleidigt baburch, erklärte ben Austritt aus bem Fachverein und aus ber fogialbemofratischen Bartei, indem er fagte, es fei beffer, zu arbeiten, als zu faullenzen, und als freier Schweizer: bürger wolle er arbeiten, so lange es ihm beliebe und ohne 3mang, indem unfere Bufchrift nicht aus Bereinsintereffen, fondern aus Brodneid geschehen fei.

Der Schreinerfachberein.

Ein Kommentar hiezu ift eigentlich nicht nothwendig. Fleizige Arbeiter, die ihre Zeit lieber möglichst gut außnützen wollen, um später zu etwas zu kommen, werden, weil sie dem Fachverein nicht blindlings Heerfolge leisten, von demselben in ihren Organen öffentlich blosgestellt."

("Schw. Schr. 3tg.")

Gine Deifter : Dufterarbeiten : Bramirung. Schlugnahme bes Sandwerker= und Gewerbevereins Bug ift jedes Sahr eine Brämirung von Mufterarbeiten, ausgeführt von im Ranton Bug anfäßigen Meiftern, vorzunehmen. Die verschiedenen Handwerkszweige wechseln periodisch ab. Unschließend an die Prämirung foll eine Ausstellung statt: finden, um badurch eine Hebung und Förderung des Sand werkes zu erreichen. Brämirung von Mufterarbeiten für bas Sahr 1892 umfaffend Schreiner und Buchbinder. 1. Auf: gabe für Schreiner: Gs ift eine Zimmereinrichtung für beffere bürgerliche Verhältniffe herzustellen. Sie foll einheitlich und zusammenpaffend gehalten fein, fich burch icone Berhältniffe, genaue, folide Arbeit auszeichnen und bem gegenwärtigen Beschmade angepaßt fein. Bu ber Ausführung ber Arbeit tonnen fich brei ober vier Meifter als Gruppe vereinigen. Drei Preise im Gesammtbetrage von 300 Fr. 2. Aufgabe für Buchbinder: Es ift eine elegante Bureaueinrichtung für ein Baugeschäft und eine Kollektion Liebhaberbande herzuftellen. Solide, egatte und faubere Arbeit find die Anforberungen, die beobachtet werden follen. Die Deden-Bergies rungen find dem Inhalt entsprechend auszuarbeiten. Bu ber Ausführung können fich drei ober vier Meister als Gruppe vereinigen. Drei Breife im Betrage von 100 Fr. - Der Gewerbeverein sucht burch geeignete Mittel, Berkauf ober Berloofung der Objette, die Konkurrenten ichadlos zu halten. Die Anmelbungsfrift dauert bis 15. Juli 1892. Jeder Bewerber (in Gruppenbetheiligung jeder Einzelne) hat ber Ans melbung Fr. 10 beizulegen, mit denen er bis zur Ginliefe rung ber Arbeit fur bie Betheiligung haftet. Jeder Ungemelbete haftet mit feiner Unterschrift für die Ausführung ber Arbeit im eigenen Beichaft. Ablieferungstermin: 15. De zember 1892 an den Gewerbeverein Zug. Die Ausstellung bauert vom 24. Dezember 1892 bis 8. Januar 1893. Nähere Austunft beim unterzeichneten Borftande des Sanb werker= und Gewerbevereins Bug: F. Brandenberg, Gppfer, Brafident, R. Bebi, Zeichenlehrer, Aftuar.

Bauwesen in Bern. Die Baugesellichaft "Rlein abet